

# Bleibt auch das Hundertwasser-Café erhalten?

Der Hauptausschuss der Bezirksversammlung Altona ist dem Bürgerbegehren zum Erhalt der Elbtreppehäuser an der Elbkante in Neumühlen beigegeben. Damit erübrigt sich der angestrebte Bürgerentscheid, mit dem alle wahlberechtigten Altonaer über Erhalt oder Nichterhalt der Häuser abzustimmen hätten. Etwa 10.000 Bürger haben mit ihrer Unterschrift das Bürgerbegehren unterstützt und können nun einen Erfolg verbuchen. Die städtische Wohnungsgesellschaft SAGA/GWG hat angesichts der neuen Situation erklärt, dass sie jetzt von einem Teilabriss der Elbtreppehäuser Abstand nehmen und ein Modernisierungskonzept erarbeitet werde. Das verschachtelt errichtete Ensemble an der Elbtreppe ist das einzig verbliebene Zeugnis einer einst wesentlich größeren dörflich-kleinstädtisch Siedlungsstruktur am Elbufer. Es bietet die Möglichkeit, im Spannungsfeld der Villenbebauung an der Elbchaussee und der modernen Büroarchitektur des Elbufers die Wohnverhältnisse der „kleinen Leute“ in den vergangenen 150 Jahren nachzuvollziehen. Was aus dem Hundertwasser-Café in Ottensen werden wird, ist noch offen. Entscheidend ist die Frage, wie der Zustand des Gebäudes zu beurteilen ist. Die Ergebnisse

eines vom Bezirk in Auftrag gegebenen Gutachtens werden vom Investor und von der Politik unterschiedlich bewertet. Nach Auffassung des Bauherrns, der

halten und in ein neues Café im Neubau zu integrieren. Nur so könnte dort günstiger Wohnraum (117 Wohnungen) entstehen.

schätzung der Fraktionsvorsitzenden von GAL, Gesche Boehlich, und CDU, Uwe Szczesny. Inzwischen sind für das Bürgerbegehren zum Erhalt des Hun-



**Die Elbtreppehäuser sind gerettet.**

Bonner Wohnbau GmbH, bestätigt das Gutachten die von seinen Architekten festgestellten schweren Mängel. Vorgeschlagen wird von dieser Seite, viele Hundertwasser-Elemente zu er-

Für die Bezirkspolitik in Altona lässt das Gutachten sehr wohl den Schluss zu, dass das Hundertwasser-Café zu erhalten sei. Eine Sanierung sei sogar günstiger als ein Neubau, so die Ein-

dertwasser-Cafés rund 5800 Unterschriften gesammelt worden. Auch hier steht die Bezirkspolitik wie bei den Elbtreppehäusern vor der Frage, ob sie diesem Begehren beitritt.